

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 3

Artikel: Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine in Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann er dabei den Schwerpunkt mehr auf die Gemeinschaft oder mehr auf das einzelne Individuum verlegen. Je nachdem entsteht eine Sozial- oder eine Individualkultur. Die moderne *Sozialkultur* erstrebt eine Ordnung des menschlichen Daseins, welche den Gesamtstand wesentlich hebt, glückliche Lebensbedingungen schafft im Vertrauen darauf, dass der Verbesserung des äussern Lebens ein Fortgang im seelischen folge. Die Menschheit wird, statt der Gottheit, der Gegenstand höchster Verehrung. Die Sozialkultur hat Grosses geleistet: viel Not und Härte ausgetrieben, jedem Menschenwesen ein Recht zuerkannt und es damit auch im eigenen Bewusstsein gehoben. Aber auch ihre Schranken liegen deutlich zutage: Der Mensch geht nicht auf in seinem Verhältnis zum Nebenmenschen, er muss auch ein Verhältnis zu sich selbst und eines zum All finden und von da her Masse des Lebens entlehnen. Und dann wird ihm die blosse Wohlfahrt, ein schmerzfreies und genussreiches Leben, ein zu geringes Ziel. Das blosse Glückverlangen schliesst alles Heroische aus und setzt dadurch das Leben tief herab. In der Gesinnung setzt die Sozialkultur wohlwollende, zahme Menschen voraus, die keine dunklen Abgründe der Seele kennen. Dem Bösen, dem Dämonischen gegenüber, hat sie keine Wehr. Schluss folgt.)

Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine in Solothurn.

Der Bund umfasst nun über 150 Vereine. Im laufenden Jahr hat sich ihm u. a. eine erste Vereinigung von Landfrauen angeschlossen. An Eingaben, die der Bund schweizerischer Frauenvereine an die eidgenössischen Räte und ihre Spezialkommissionen gemacht hat, sind zu nennen: Eingabe betreffend Kino-reform, eine gegen Hausbrennereien, eine betreffend Strafgesetz, zwei betreffend Beamten-gesetz, eine betreffend Verwendung der Pestalozzispense für Mütter-
renten.

Die Aufmerksamkeit wird dem Versuch eines nähern Zusammenschlusses der kirchlich gesinnten Frauen zugewendet.

Der vorläufige Plan für die Finanzierung der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit wird besprochen.

M^{me} Chenevard-de Morsier, Genf, gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes hinsichtlich des Arbeiterinnenschutzes.

Herr Pfarrer Rudolf spricht über « Eine Not in der Heimat » (Schnaps-
gefahr).

Frl. Gerhard referierte über Familienzulagen.

Es wird eine Resolution gegen die Wiedereinführung der Glücksspiele und eine zweite zur Stützung einer energischen Neuordnung der Alkoholgesetz-
gebung gefasst.

Herbstferienkurs auf der Lüderalp

27. September bis 4. Oktober 1926.

Nach einer stürmischen Herbstnacht und trübem Morgen lagen die Täler und Hügel des Emmentals wieder im hellen Sonnenschein vor uns, als wir uns auf der aussichtsreichen Höhe zusammenfanden zu einer Woche gemein-